D·MARTIN LUTHER·

Der kleine Catechismus

D. Martini Lutheri

Seel.

Zu Nutz und Erbauung der Evangelischen

Schul-Jugend

In

Regenspurg.

Cum speciali gratia & permissione DDn. Superiorum.

Gedruckt und verlegt daselbst von
Johann Conrad Peetz. 1712.

Kinder-Seufftzer zu der Heil. Drey-Einigkeit.

Liebster Vater/ ach! wir schreyen
Zu dir/ deine Kinderlein/
Wolst uns deine Gnad verleihen/
Daß wir fromm und fleissig seyn/
Lernen was dein guter Will/
Und thun solchen in der still/
Damit Weißheit/ Zucht und Tugend
An uns blühe in der Jugend.

Lieb ster JESU sieh! wir bitten
Dich als dein' Geschwisterlein
Das mit Krafft und Seegen mitten
Du bey uns dich stellest ein;
Lehre uns den Himmels-Weg/
Halt uns auf den schmalen Steg;
Sey du selbsten unser Meister/
Schütz uns durch die frommen Geister.

Komm du Geist der Zucht und Liebe
Ins Hertz deiner Schülerlein/
Leit uns daß wir deinem Triebe
Und Ermahnung folgen fein:
Zünd in uns den Glauben an/
Hilff dem der nicht weiter kan:
Biß in jene Schul wir kommen/
Da GOTT schauen alle Frommen!
Amen.

M!

Allen die zu Regenspurg sind / den liebsten GOttes und beruffenen Heiligen. Gnade sey mit euch und Friede von GOTT unserm Vater und dem HErrn JEsu Christo!

UNnöthig ist es / die unvergleichliche Catechismus Arbeit des seel. D. Martini Lutheri nebst ihren unaussprechlichen Nutzen umständig zu rühmẽ/weil wir beydes doch nimmermehr nach Würden genug erheben können. Zu geschweigen / daß andere erleuchtete GOttes Männer die herrlichsten Lob-Sprüche

davon in Ihren Schrifften hinterlassen / auch das Werck selbst den Meister lobet / und sein gesegnetes Andencken schon längsten vereiwiget hat. Der tapffere Theologus und treue Freund Lutheri Joh. Mathesius hält nicht unbillig dafür / daß die gantze Welt dem theuren GOttes-Mann diese Arbeit nicht genug verdancken noch bezahlen könnte / wenn er auch sonst in seinen gantzen Lebens-Lauff nichts gutes ausgerichtet hätte; und andere / ja so gar die Feinde / bekennen / daß die Sonne bißhero keine kürtzere / verständigere / deutlichere und der H. Schrifft gemässere Lehr-Art gesehen / davon D. Valent. Alberti in seiner schönen Differt. de Catechesi weitläufftig gehandelt. Niemand stosse sich an den vor der Welt verachteten Catechismus-Nahmen. Was Welt und Teufel schändet / ist desto köstlicher vor GOtt und seinen Auserwehlten / so gar / daß viele unter den Schilden auf Erden / wie Herr D. Götz in seiner Toden-Bibliothec bezeuget / Ihren Catechismum / als einen theuren Schatz / mit ins Grab genommen / im Leben aber mit dem frommen und höchstlöbl. Fürsten von Anhalt / Georg / dieses

Kleinod nicht genugsam preisen können. Ach GOtt / was vor eine Weißheit ist das! pflegte Philippus Melanchthon schon zu seiner Zeit auszuruffen / wenn die lallenden Kinder Ihren kleinen Catechismum aufgesaget; ja / D. Bugenhagen hat ihn stets bey sich getragen / auch jedermann vor allen andern Schrifften aufs beste recommendiret / welche löbliche Exempel uns zu gleicher Andacht und Eyfer ermuntern sollen.

Billig rechne ich auch unter die GOttliebende Catechismus-Freunde den Herrn Verleger dieses bequemen / und der Jugend zum besten mit deutlichen Buchstaben ausgedruckten Formats. Die allererste Arbeit seiner neu-angelegten Druckerey war der Catechismus Alten Testaments (wie Lutherus nebst andern Theologis die Psalmen Davids zu nennen pflegte) die nächste darauf gegenwärtige kleine Bibel / welcher Nahme unserm Catechismo mit Beyfall aller GOttes-Gelehrten unstreitig gebühret; Diesen aber wird mit ehesten Herrn Johann Arnds wahres Christenthum / als eine etwas

stärckere Speise / begleiten. GOTT sey dafür sein Schild und grosser Lohn / der lasse uns auch allerseits nach dem Reichthum seiner Güte / die unvergängliche Früchte dessen / was David / Luther und Arnd / durch GOttes Geist getrieben / gepflantzet und begossen / mit unendlichen Gedeyen in der Zeit und Ewigkeit reichlich geniessen!

Indessen rufft der seel. Lutherus dieser Stadt und Gemeine mit dem H. Apostel Paulo nicht ohne Ursach zu: **Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte / die du von mir gehöret hast / vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu / diese gute Beylage bewahre durch den H. Geist / der in uns wohnet.** 2. Timoth. I. ℣. 13. 14. Denn nichts von denen zugedencken / die / ob sie sich des theuren Lutheri sonst zu schämen pflegen / dennoch unter seinen Nahmen hier und da verfälschte Catechismos unter die Leute gebracht; so wird uns doch auch in vielen dergleichen Büchern der Augenschein überzeugen / wie man die Jugend mit so vielen veränderten Texten wider Lutheri

theri Sinn und Feder / mehr verwirret/ als erbauet hat. Bald ist etwas zu Lutheri Worten hinzu gesetzet / bald wieder von denselben/ ohne Noth/ ein und ander Wort abgerissen worden / dawider er doch in seiner hiebeygefügten Vorrede feyerlichst protestiret. Soll es Lutheri Catechismus seyn und heissen / so soll man es auch fein bey seinen Worten bleiben lassen / wie dieselbe in unsern Christlichen Concordien-Buch (Lips. Anno 1708. in 4. als der besten und accuratesten Edition) zu finden. **Bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist** / schreibet der H. Apostel Paulus 2. Tim. III. 14. wenn er aller unordentlichen Confusion steuren will / und wir mit Ihm. Dahin gehet auch unser Zweck / durch diese Auflage denen bißher eingerissenen Unordnungen und varirenden Texten möglichst zu steuren / welche / anderer Ursachen zugeschweigen / öffters auch daher gerühret / wann unterschiedlicher Orten aufgelegte / und hier und da geänderte Catechismi auch hiesiges Orts verkaufft und eingeführet worden.

Solchem Unheil ins künfftige abzuhelffen / ist hiesiger GOtt-geheiligter Jugend

zum besten ein solches Formular beliebet worden / nach welchem sie in allen hiesigen Wacht-und Schreib-Schulen sich richten sollen / indem die biblischen Worte nach unsrer gewöhnlichen Teutschen Bibel / des seel. Lutheri Text aber nach seinen eigenen Aufsatz gestellet worden. Sprichst du: Warum lautet denn das erste Gebot nicht also: Ich bin der Herr dein GOtt/ der ich dich aus Egyptenland aus dem Dienst-Hause geführet habe / du solt keine andere Götter neben mir haben/ wie doch ausdrücklich diese Formalien im 2. Buch Mosis XX. ℣. 2. 3. zu finden? So wisse/daß unsere gottseelige Vorfahren mit guten Bedacht unterschieden / was für die Jüdische Kirche altes / und was hinwider für die Christliche Kirche neues Testaments gehöre. Nun ist offenbahr/ daß die Ausführung Israelis aus Egyptenland eine solche Wohlthat gewesen / deren sich die Juden als GOttes Volck allein zu rühmen gehabt. Ja GOTT selbsten Jerem. XVI. 14. bezeuget: Siehe/es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß man nicht mehr sagen wird: So wahr

der

der HErr lebt/der die Kinder Jsrael aus Egyptenland geführet hat. Also heist es nunmehr in dem Christlichen Catechismo: Jch bin der HERR dein GOTT/ du solt keine andere Götter neben mir haben. Gleiche Bewandnuß hat es auch mit dem vierdten Gebot: Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß du lange lebest im Lande/ das dir der HERR dein GOTT giebt. Exod. XX. ℣. 12. Nicht den Christen / sondern den Juden und ihren Kindern ist das gelobte Land Canaan verheissen worden / dahero dieser Nachsatz in unserm Christl. Catechismo also lautet: Auf daß dirs wohl gehe und lange lebest auf Erden; wie diese Gnaden-Verheissung der H. Apostel Paulus selber auf alle und jede Christen mit eben diesen Worten appliciret hat/ Eph. VI. ℣. 2. und hiemit der erste Urheber ist/ dem wir diese Aenderung zu dancken haben/ ja der uns hiebey eben so wol / als von dem Heil. Abendmahl / gar theuer versichert: Jch habe es von dem HERRN

empfangen / das ich euch gegeben habe. 1. Cor. XI. ℣. 23. So ist es auch bey dem dritten Gebot beschaffen mit dem Sabbath altes und mit dem Feyertag neues Testaments / welches aber eine bequeme Erklärung nach Anleitung des hiesigen mit biblischen Sprüchen bewehrten Catechismi leicht unterscheiden kan. Das Gedencke des Sabbaths / bleibt doch zu allen Zeiten ein gewißlich wahres / theuer und wehrtes Wort / biß wir einen Sabbath nach dem andern in unendlicher Freude des Himmels begehen. Und was soll ich viel der unnöthigen und eigenwilligen Aenderungen gedencken? Ich will nur zur Probe bey der jetzt erwehnten dritten Zahl verbleiben. Den dritten Glaubens Articul belangend / so hat man in viele Catechismos beständig die Gemeinschafft der Heiligen gesetzet / ohngeacht der seel. D. Luther in seinem grössern Catechismo ausdrücklich meldet / es sey wider die Teutsche Redens-Art / und müsse heissen: Eine Gemeine der Heiligen / das ist / eine heilige Gemeine. Was vor Confusion ent-

entstehet nicht bey Kindern und Gesinde / wenn sie auf die dritte Bitte im Vater Unser kommen? Ein theil betet recht / billig und schrifftmässig: Dein Wille geschehe auf Erden/wie im Himmel/denn so hat uns JEsus zu beten befohlen Matth. VI. ỳ. 10. Luc. XI. so hat es Lutherus an beyden Orten übersetzet. Der andere aber: Dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auf Erden. Ist es / dem Verstand nach / gleich einerley/ wozu nutzet aber das unnöthige Verwerffen und Zusetzen einiger Worte? Werden also vernünfftige Hauß-Väter und Schul-Lehrer ins künfftige diese und dergleichen Anstösse durch Einschärffung gleichlautender Worte und Lehre nach Möglichkeit zu vermeiden/ und die zarte Jugend mit benöthigtem Unterricht im HERRN zu erbauen wissen. Zu welchem Ende dann die gleich jetzt folgende Vorrede des unsterblichen Lutheri hiemit bestens recommendire, damit sie beyderseits grosse Catechismus-Doctores werden/ wie dieses schon zu seiner Zeit Augustus/der unvergleichliche Held und Chur-Fürst in Sachsen von seinen Printzen gefodert hat.

GOTT aber mache uns fertig in allem guten Werck zu thun seinen Willen / und schaffe in uns / was vor ihm gefällig ist durch JEsum Christ / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Regenspurg den 12. Maji, A. 1712.

GEORG. SERPILIUS, Superint.

D. Martin Luther/ Allen treuen/ frommen Pfarr-Herren und Predigern.

Gnade / Barmhertzigkeit und Friede in Christo JEsu unserm HErrn.

DIesen Catechismum oder Christliche Lehre in solche kleine schlechte einfältige Form zu stellen / hat mich gezwungen und gedrungen / die klägliche elende Noth/ so ich neulich erfahren hab/da ich auch ein Visitator war. Hilff lieber GOtt! wie manchen Jam̃er hab ich gesehen / daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der Christlichen Lehre/ sonderlich auf den Dörffern/ und leider Parrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren: und sollen doch alle Christen heissen/ getaufft seyn/und der heiligen Sacrament geniessen/ können weder Vater Unser / noch den Glauben

oder

oder Zehen Gebot / leben dahin / wie das liebe Vieh und unvernünfftige Säue / und nun das Evangelium kommen ist / dennoch fein gelernet haben / alle Freyheit meisterlich zu mißbrauchen.

O Ihr Bischöffe! was wolt ihr doch Christo immermehr antworten / daß ihr das Volck so schändlich habt lassen hingehen / und euer Amt nicht ein Augenblick je beweiset; Daß euch alles Unglück fliehe. Gebietet einerley Gestalt / und treibet auf euer Menschen-Gesetze / fraget aber dieweil nichts darnach / ob sie das Vater Unser / Glauben / Zehen Gebot / oder einiges GOttes Wort können. Ach und Weh über euren Hals ewiglich!

Darum bitte ich um GOttes Willen / euch alle meine lieben Herren und Brüder / so Pfarr-Herren oder Prediger sind / wollet euch eures Amts von Hertzen annehmen / euch erbarmen über euer Volck / daß euch befohlen ist / und uns helffen den Catechismum in die Leute / sonderlich in das junge Volck / bringen. Und welche es nicht besser vermögen / diese Tafeln und Forme vor sich nehmen / und dem Volck von Wort zu Wort fürbilden / nemlich also:

Aufs erste / daß der Prediger für allen Dingen sich hüte / und meide mancherley oder anderley Text und Form der Zehen Gebot / Vater Unser / Glauben und Sacrament / rc. Sondern nehme einerley Form vor sich / darauf er bleibe / und dieselbigen immer treibe / ein Jahr wie das ander. Denn das junge und albere Volck muß man mit einerley gewissen Text und Forme lehren / sonst

sonst werden sie gar leicht irre / wenn man heuer sonst / und über ein Jahr so lehret / als wolte mans bessern / und wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen / die das Vater unser / Glauben / Zehen Gebot / alle auf eine Weise haben gebrauchet. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volck solche Stück also lehren / daß wir nicht eine Syllaben verrucken / oder ein Jahr anderst / denn das andere / vorhalten oder vorsprechen.

Darum erwehle dir / welche Form du wilt / und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigest / so magst du deine Kunst beweisen / und diese Stück Bundkraus machen / und so meisterlich drehen / als du kanst: Aber bey dem jungen Volck bleib auf einer gewissen Form und Weise / und lehre sie für das allererste diese Stück: Nemlich die Zehen Gebot / Glauben / Vater Unser / ꝛc. nach dem Text hin / von Wort zu Wort / daß sie es auch also nachsagen köñen / und auswendig lernen. Welche es aber nicht lernen wollen / daß man denselbigen sage / wie sie Christum verläugnen / und keine Christen sind / sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden / kein Kind aus der Tauff heben / auch kein Stück der Christlichen Freyheit brauchen / sondern schlechts dem Pabst und seinen Officialen / darzu dem Teuffel selbst heimgewiesen seyn. Darzu sollen ihnen die Eltern und Hauß-Herren Essen und Trincken versagen / und ihnen anzeigen / daß solche rohe Leute der Fürst (oder

Obrig-

Obrigkeit) aus der Stadt und dem Lande jagen wolle / 2c. Denn wiewol man Niemand zwingen kan / noch soll / zum Glauben / so soll man doch den Hauffen dahin halten und treiben / daß sie wissen / was Recht und Unrecht ist / bey denen / bey welchen sie wohnen / sich nehren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will / der soll das Stadt-Recht wissen und halten / das er geniessen will / GOtt gebe / er glaube / oder sey im Hertzen für sich ein Schalck oder Bub.

Zum andern / wenn sie die Text wohl können / so lehre sie denn hernach den Verstand / daß sie wissen / was es gesagt sey / und nimm abermal für dich dieser Tafeln Weise / oder sonst eine kurtze einige Weise / welche du wilt / und bleibe darbey / und verrucke sie mit keiner Syllaben nicht / gleichwie vom Text jetzt gesagt ist. Und nimm dir der Weile dazu / denn es ist nicht Noth / daß du alle Stück auf einmal fürnehmest / sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen / darnach nimm das andere vor dich / und so fortan. Sonsten werden sie überschüttet / daß sie keines wohl behalten.

Zum dritten / wenn du sie nun solchen kurtzen Catechismum gelehret hast / alsdenn nimm den grossen Catechismum vor dich / und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand / daselbst streich ein jeglich Gebot / Bitt / Stück aus / mit seinen mancherley Wercken / Nutz / Frommen / Fahr und Schaden / wie du das alles reichlich findest / in so viel Büchern davon gemacht. Und insonderheit treibe das Gebot und Stück

am meisten / das bey deinem Volck am meisten Noth leidet. Als das siebende Gebot vom Stehlen / must du bey Handwerckern / Händlern / ja auch bey Bauern und Gesinde hefftig treiben: Denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item / das vierdte Gebot / must du bey den Kindern / und gemeinen Mann treiben / daß sie still / treu / gehorsam / friedsam seyn / und immer viel Exempel aus der heiligen Schrifft / da GOtt solche Leute gestrafft / und gesegnet hat / einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern / daß sie wohl regieren / und Kinder ziehen zur Schulen / mit Anzeigen / wie sie solches zu thun schuldig sind: Und wo sie es nicht thun / welche eine verfluchte Sünde sie thun / denn sie stürtzen und verwüsten damit beyde GOttes und der Welt Reich / als die ärgsten Feinde beyde GOttes und der Menschen. Und streiche wol aus / was für greulichen Schaden sie thun / wo sie nicht helffen Kinder ziehen / zu Pfarrherren / Predigern / Schreibern / rc. daß sie GOtt schrecklich darum straffen werde. Denn es ist hie Noth zu predigen / die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinn / daß nicht zusagen ist / der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinne.

Zuletzt / weil nun die Tyranney des Pabsts ab ist / so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen / und verachtens. Hie ist aber Noth zutreiben / doch mit diesem Bescheid: Wir sollen Niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen / auch kein Gesetz / noch Zeit / noch Stätte stimmen: Aber also predigen / daß sie sich selbst / ohne unser Gesetz dringen / und gleich uns Pfarr-Herren zwingen / das Sacrament zu reichen / welches man also thut / daß man ihnen saget: Wer das Sacrament nicht suchet noch begehret / zum wenigsten einmal oder viere des Jahrs / da ist zubesorgen / daß er das Sacrament verachte / und kein Christ sey / gleich wie der kein Christ / der das Evangelium nicht glaubet oder höret. Denn Christus sprach nicht: Solches lasset / oder solches verachtet; sondern solches thut / so offt ihrs trincket rc. Er will es warlich gethan / und nicht allerdings gelassen und verachtet haben. Solches thut / spricht Er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet / daß ist ein

Zei-

Zeichen / daß er keine Sünde / kein Fleisch / keinen Teufel / keine Welt / keinen Tod / keine Fahr / keine Hölle hat / das ist / er glaubet der keines / ob er wol biß über die Ohren darinnen stecket / und ist zweyfältig des Teufels.

Wiederum so bedarff er keiner Gnade / Leben / Paradiß / Himmelreich / Christus / GOttes / noch einiges Guten. Denn wo er glaubete / daß er so viel Böses hätte / und so viel Guts bedürffte / so würde er das Sacrament nicht lassen / darinnen solchem Ubel geholffen / und so viel Guts gegeben wird. Man darff ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen / sondern er wird selber gelauffen und gerennet kommen / sich selbst zwingen / und dich treiben / daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darffst du hie kein Gesetz stellen / wie der Pabst. Streiche nur wohl aus den Nutz und Schaden / Noth und Frommen / Fahr und Heil in diesem Sacrament / so werden sie selbst wol kommen / ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht / so laß sie fahren / und sage ihnen / daß sie des Teufels sind / die ihre grosse Noth / und GOttes gnädige Hülff nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest / oder machst ein Gesetz oder Gifft daraus / so ist es deine Schuld / daß sie das Sacrament verachten. Wie solten sie nicht faul seyn / wenn du schläffst und schweigest.

Darum siehe darauf / Pfarrherr und Prediger / unser Amt ist nun ein ander Ding worden / denn es unter dem Pabst war / es ist nun Ernst und heilsam worden / darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit / Fahr und Anfechtung / darzu wenig Lohn und Danck in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn / so wir treulich arbeiten. Das helffe uns der Vater aller Gnaden / dem sey Lob und Danck in Ewigkeit / durch Christum unsern HErrn / Amen.

Zum

J. N. J.

Zum ersten.

Die heiligen zehen Gebot GOTTES.

Das erste Gebot.

Ich bin der HERR dein GOTT/ du solt keine andere Götter neben mir haben.

Das ander Gebot.

Du solt den Namen des HErrn deines GOttes/ nicht vergeblich führen/ denn der HErr wird den nicht unschuldig halten/ der seinen Namen vergeblich führet.

Das dritte Gebot.

Gedencke des Sabbaths/ daß du ihn heiligest.

Das vierdte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß dirs wohlgehe und lange lebest auf Erden.

Das fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Das achte Gebot.

Du solt keine falsche Zeugniß reden wider deinen Nechsten.

Das

Das neunde Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nechsten Hauß.

Das zehende Gebot.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten Weibs/ noch seines Knechts/ noch seiner Magd/ noch seines Ochsen/ noch seines Esels/ noch alles/ was dein Nechster hat.

Zum andern.

Der heilige Christliche Glaube.

Ich glaube an GOtt Vater/ Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum sei-

seinen Eingebohrnen Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren aus Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben. Ist niedergefahren zu der Höllen/am dritten Tage wieder auferstanden von den Toden. Aufgefahren gen Himmel / sitzend zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters / von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist: Eine heilige Christliche Kir-

Kirche / die Gemeine der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben / Amen.

Zum Dritten.

Das Gebet des HErrn.

Vater Unser / der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden / wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergib uns unser Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versu-

chung. Sondern erlöse uns vom Ubel. Denn dein ist das Reich / und die Krafft/und die Herrlichkeit / in Ewigkeit / Amen.

Zum Vierdten.

Das heilige Sacrament der Tauff.

DEr HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt/und lehret alle Völcker/ und tauffet sie/ im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des H. Geistes. Wer da glaubet und getauffet wird/der wird seelig. Wer aber nicht glaubet / der wird verdammt.

Zum Fünfften.

Die Wort vom Amt der Schlüssel.

DEr HErr JEsus bließ seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist/ welchen ihr die Sünde vergebet/ denen sind sie vergeben/ und welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten.

zum Sechsten.

Das heilige Sacrament des Altars.

DEr HErr JEsus/ in der Nacht/ da Er verrathen

ward / nahm Er das Brod/ dancket und brachs / und gabs seinen Jüngern / und sprach: Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedechtnüß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch / nach dem Abendmahl / dancket / und gab ihnen den / und sprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden. Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtnüß.

Fol-

Folget

Die Auslegung.

Wie viel sind Hauptstück der heiligen Christlichen Lehre?

Sechse.

Welche sind die?

I. Die heiligen Zehen Gebot.

II. Der H. Christliche Glaub.

III. Das heilige Vater Unser.

IV. Das heilige Sacrament der Tauff.

V. Die Wort vom Amt der Schlüssel.

VI. Das heilige Sacrament des Altars.

I.
Von den heiligen Zehen Geboten.

Welches ist das erste Hauptstück der heiligen Christlichen Lehre?

Die heiligen Zehen Gebot GOttes.

Das erste Gebot?

ICh bin der HERR dein GOtt / du solt keine andere Götter neben mir haben.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT über alle Ding fürchten / und lieben / und Ihm allein vertrauen.

Das ander Gebot.

Du solt den Namen des HErrn deines Gottes nicht vergeblich führen / denn der HErr wird den nicht unschuldig halten / der seinen Nahmen vergeblich führet.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben / daß wir bey seinem Namen nicht Abgötterey treiben / noch fluchen / schweren / spotten / zaubern / lügen oder triegen / sondern denselben in allen Nöthen anruffen / betten / bekennen / loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Gedencke des Sabbaths / daß du ihn heiligest.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben / daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten / sondern dasselbige heilig halten / gerne hören / und fleissig lernen.

Das vierdte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß dirs wohlgehe/ und lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen/ sondern sie in Ehren halten/ ihnen dienen/ gehorchen/ sie lieb und werth halten.

Das fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben/ daß wir unsern Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun/ sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOtt fürchten und lieben / daß wir keusch und züchtig leben / in Worten / Wercken und Gedancken / und ein jeglicher sein Ehe-Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben / daß wir unsers Nechsten Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falscher Waar oder bösen Handel an uns bringen? sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsche Zeugnüß reden wider deinen Nechsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben / daß wir unsern Nechsten nicht fälschlich belügen / verrathen / affterreden / oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen / Guts von ihm reden / und alles zum besten kehren.

Das neunde Gebot:

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten Hauß.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben / daß wir unsern Nechsten nicht mit Liste nach seinem Erbe oder Hause stehen / noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten / förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines Nechsten Weibs/noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Esels / noch alles / was dein Nechster hat.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben daß wir unsern Nechsten nicht sein Weib / Gesinde oder Viehe abspanen / abtringen oder abwendig machen: sondern dieselbigen anhalten / daß sie bleiben und thun /was sie schuldig sind.

Was sagt GOtt von diesen Geboten allen? Antwort:

Er sagt also: Ich der HErr dein GOTT / bin ein starcker eifriger GOtt / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern / biß ins dritte und vierdte Glied: Aber denen / so mich lieben / und meine Gebot halten / thue ich wohl/biß ins tausend Glied.

Was ist das?

GOTT dräuet zu straffen alle die diese Gebote übertretten: Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn / und nicht wider solche Gebot thun: Er verheisset aber Gnade / und Guts / allen / die solche Gebot halten: Darum sollen wir Ihn auch lieben / und vertrauen / und gerne thun nach seinen Geboten.

II.
Von dem heiligen Christlichen Glauben.

 Wel=

Welches ist das ander Haupt-stück der heiligen Christlichen Lehre?

Der heilige Christliche Glaub.

Wie wird er getheilet?

In drey Artickel.

Der erste Artickel?

Von der Schöpffung.

Wie lautet er?

ICh glaube an GOtt den Vater / allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube / daß mich GOtt geschaffen hat / samt allen Creaturen / mir Leib und Seele / Augen / Ohren und alle Glieder / Vernunfft und alle Sinne gegeben hat / und noch erhält: Darzu Kleider und Schuh / Essen und Trincken / Hauß und Hof / Weib und Kind / Äcker / Viehe und alle Güter / mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens / reichlich und täglich versorget / wider alle Fährlichkeit beschirmet / und für allem Ubel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit / ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit: Des alles ich Ihm zu dancken und zu loben / und dafür zu dienen / und gehorsam zu seyn / schuldig bin; Das ist gewißlich wahr.

Der ander Artickel?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

UNd an JEsum CHristum / seinen eingebohrnen Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren aus Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben / niedergefahren zur Höllen / am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten / aufgefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten GOttes / des allmächtigen Vaters / von dannen Er kommen wird / zu richten

ten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube / daß JEsus Christus wahrhafftiger GOTT / vom Vater in Ewigkeit gebohren / und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren / sey mein HErr / der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen / von allen Sünden / vom Tode und von der Gewalt des Teufels / nicht mit Gold oder Silber; sondern mit seinem heiligen theuren Blut / und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben / auf daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter ihm lebe / und ihm diene / in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit: Gleichwie er ist auferstanden vom Tode / lebet und regieret in Ewigkeit; Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artickel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

Ich gläube an den heiligen Geist: Eine heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des Fleisches / und ein ewiges Leben / Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube / daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum CHristum meinen HErrn glauben / oder zu Ihm kommen kan; sondern der heilige Geist hat mich durchs Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiliget und erhalten: Gleich-

Gleichwie Er die gantze Christenheit auf Erden berufft / sammlet / erleuchtet / heiliget / und bey JEsu CHristo erhält / im rechten einigen Glauben / in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen / täglich alle Sünde reichlich vergiebt / und am Jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird / und mir / samt allen Gläubigen / in CHristo ein ewiges Leben geben wird; Das ist gewißlich wahr.

III.
Von dem Gebet des HErrn.

Welches ist das dritte Hauptstück der heiligen Christlichen Lehre?

Das heilige Vater Unser.

Wie lautet dasselbe?

Vater Unser / der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

GOtt will uns damit locken/daß wir glauben sollen / er sey unser rechter Vater/ und wir seine rechte Kinder / auf daß wir getrost/ und mit aller Zuversicht / Jhn bitten sollen / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

GOttes Name ist zwar an Ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebet / daß Er bey uns auch heilig werde.

Wie geschicht das? Antwort:

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig / als die Kinder GOttes darnach leben / das hilff uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anderst lehret und lebet / denn das Wort GOttes lehret / der entheiliget unter uns den Namen GOttes. Da behüt uns für / himmlischer Vater.

Die ander Bitte?

Dein Reich komme.

Was iſt das? Antwort:

GOttes Reich kommt wol ohne unſer Gebet/ von ihm ſelbſt: Aber wir bitten in dieſem Gebet/ daß es auch zu uns komme.

Wie geſchicht das? Antwort:

Wenn der himmliſche Vater uns ſeinen heiligen Geiſt giebt/ daß wir ſeinem heiligen Wort/ durch ſeine Gnade/ glauben/ und gött-lich leben/ hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitt?

Dein Wille geschehe auf Erden / wie im Himmel.

Was ist das? Antwort:

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohne unser Gebet: Aber wir bitten in diesem Gebet / daß er auch bey uns geschehe?

Wie geschicht das? Antwort:

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht / und hindert / so uns den Namen GOttes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist des Teufels / der Welt / und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest / in seinem Wort und Glauben / biß an unser Ende / das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierdte Bitt?

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das? Antwort:

GOtt giebt täglich Brod / auch wol ohne unser Bitte / allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebet / daß Er uns erkennen lasse / und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heist denn täglich Brod? Antwort:

Alles / was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret / als Essen / Trincken / Kleider / Schuh / Hauß / Hof / Acker / Viehe / Geld / Gut / fromm Gemahl / fromme Kinder / fromm Gesinde / fromme und treue Ober-Herren / gut Regiment / gut Wetter / Friede / Gesundheit / Zucht / Ehre / gute Freunde / getreue Nachbarn / und desgleichen.

Die fünffte Bitte?

Und vergieb uns unser Schuld/ als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet/ daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde / und um derselbigen willen / solche Bitte nicht versagen / denn wir sind der keines werth / das wir bitten / habens auch nicht verdienet: Sondern Er wolte uns alles aus Gnaden geben/ denn wir täglich viel sündigen/ und wol eitel Straffe verdienen; So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben / und gerne wohlthun/ denen die sich an uns versündigen

Die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

GOtt versucht zwar niemand: Aber wir bitten in diesem Gebet / daß uns GOtt wolle behüten / und erhalten / auf daß uns der Teufel / die Welt / und unser Fleisch nicht betriege / noch verführe / in Mißglauben / Verzweifflung und andere grosse Schande und Laster. Und ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen / und den Sieg behalten.

Die siebende Bitt?

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet / als in der Summa / daß uns der Vater im Himmel / von allerley Ubel / Leibes und der Seele / Guts und Ehre erlöse / und zu letzt / wenn unser Stündlein kommt / ein seeliges Ende beschere / und mit Gnaden / von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heist Amen?

Daß ich soll gewiß seyn / solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret / denn Er selbst hat uns geboten / also zu beten und verheissen / daß Er uns will erhören; Amen / Amen / das heist / Ja / Ja / es soll also geschehen.

IV.
Von dem heiligen Sacrament der Tauffe.

Welches ist das vierdte Hauptstück der heiligen Christlichen Lehre?

Das heil. Sacrament der Tauffe.

Zum Ersten.

Was ist die Tauffe? Antwort:

DJe Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset/ und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes? Antwort:

Da unser HErr Christus spricht/ Matthäi am letzten:

GEhet hin in alle Welt/ und lehret alle Heyden / und tauffet sie / im Namen des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nutzet die Tauffe?

Antwort:

Sie würcket Vergebung der Sünden/ erlöset vom Tod und Teufel/ und giebt die ewige Seeligkeit/ allen/ die es glauben / wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind solche Wort und Verheissung GOttes? Antwort:

Da unser HErr Christus spricht/ Marci am letzten:

Wer da glaubet und getaufft wird / der wird seelig.

Wer aber nicht glaubet / der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Antwort:

Wasser thuts freylich nicht / sondren das Wort GOttes/so mit und bey dem Wasser ist / und der Glaube / so solchem Wort GOttes im Wasser trauet; Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser / und keine Tauffe / aber mit dem Wort GOttes ist es eine Tauffe; das ist / ein Gnadenreich Wasser des Lebens / und ein Bad der neuen Geburt/im heiligen Geist/ wie S. Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes / welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich / durch JEsum Christum unsern

Hey-

Heyland / auf daß wir / durch desselben Gnade / gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist je gewißlich wahr.

Zum vierdten.

Was bedeut denn solch Wasser tauffen?

Antwort:

Es bedeut / daß der alte Adam in uns durch tågliche Reu und Busse / soll ersåufft werden / und sterben / mit allen Sůnden und bősen Lůsten / und wiederum tåglich heraus kommen / und auferstehen / ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

S. Paulus zu den Rőmern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod / daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket / durch die Herrlichkeit des Vaters: Also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

V.
Vom Amt der Schlüssel.

Wel-

Welches ist das fünffte Haupt-stück der heiligen Christlichen Lehre?

Die Wort vom Amt der Schlüssel.

Was ist das Amt der Schlüssel?
Antwort:

DAs Amt der Schlüssel ist der sonderbare Kirchen-Gewalt/ den Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben / den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben / den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten / so lange sie nicht Busse thun.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreibet der heilige Evangelist Johannes am 20. Capitel:

DEr HErr JEsus bließ seine Jünger an/ und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde vergebet/ denen sind sie vergeben/ welchen ihr sie behaltet/ denen sind sie behalten.

Wie verstehest du diese Wort? Antwort:

Ich glaube / was die beruffenen Diener Christi / aus seinem göttlichen Befehl / mit uns handeln/ sonderlich wenn sie die öffentlichen unbußfertigen Sünder / von der Christlichen Gemeine ausschliessen/ und die/ so ihre Sünde bereuen/ und sich bessern wollen / wiederum entbinden / daß es alles so kräfftig und gewiß sey/ auch im Himmel/ als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren Beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreifft zwey Stücke in sich: Eins / das man die Sünde bekenne. Das ander / daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe / als von GOTT selbst / und ja nicht daran zweiffele; sondern feste glaube / die Sünden seyn dadurch vergeben vor GOTT im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten? Antwort:

Vor GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben / auch die wir nicht erkennen / wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen / die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an / nach den zehen Geboten / ob du Vater / Mutter / Sohn / Tochter / Herr / Frau / Knecht seyest / ob du ungehorsam / untreu / unfleissig gewesen seyest / ob du jemand Leide gethan hast / mit Worten und Wercken / ob du gestohlen / versäumet / verwahrloset / Schaden gethan hast.

Lieber stelle mir eine kurtze Weise zu beichten?
Antwort:
So solt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr / ich bitte euch / wollet meine Beicht hören / und mir die Vergebung sprechen / um GOttes willen.

Sage an:

ICh armer Sünder bekenne mich vor GOtt aller Sünden schuldig / insonderheit bekenne ich vor euch / daß ich ein Knecht (Magd) ꝛc. bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn / denn da und da habe ich nicht gethan / was sie mich hiessen / habe sie erzürnet und zu fluchen beweget / habe versäumet und Schaden lassen geschehen. Bin auch in Worten und Wercken schambar gewesen / habe mit meines gleichen gezürnet / wider meinen Frau gemurret und geflucht / ꝛc. Das alles ist mir leid / und bitte um Gnade / ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch / daß ich mein Kind und Gesinde nicht treulich gezogen habe zu GOttes Ehren. Ich habe geflucht / böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben. Meinen

Nach-

Nachbarn Schaden gethan / und übel nachgeredt / zu theuer verkaufft / falsche und nicht gantze Waar gegeben. Und was er mehr wider die Gebot GOttes / und seinen Stand gethan / ꝛc.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret / mit solchen oder grössern Sünden / der soll nicht sorgen / oder weiter Sünde suchen noch erdichten / und damit eine Marter aus der Beicht machen / sondern erzehle eine oder zwo / die du weissest. Also / insonderheit bekenne ich / daß ich einmal geflucht; Item / einmal unhübsch mit Worten gewest / einmal diß N. versäumet habe / ꝛc. Also laß es gnug seyn.

Weist du aber gar keine / (welches doch nicht wol solt müglich seyn /) so sage auch keine insonderheit / sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte / so du vor GOTT thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beicht-Vater sagen:

GOTT sey dir gnädig / und stärcke deinen Glauben / Amen.

Weiter:

Glaubest du auch / daß meine Vergebung GOttes Vergebung sey? Antwort:

Ja / lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du glaubest / so geschehe dir. Und ich aus dem Befehl unsers HErrn JEsu Chri-

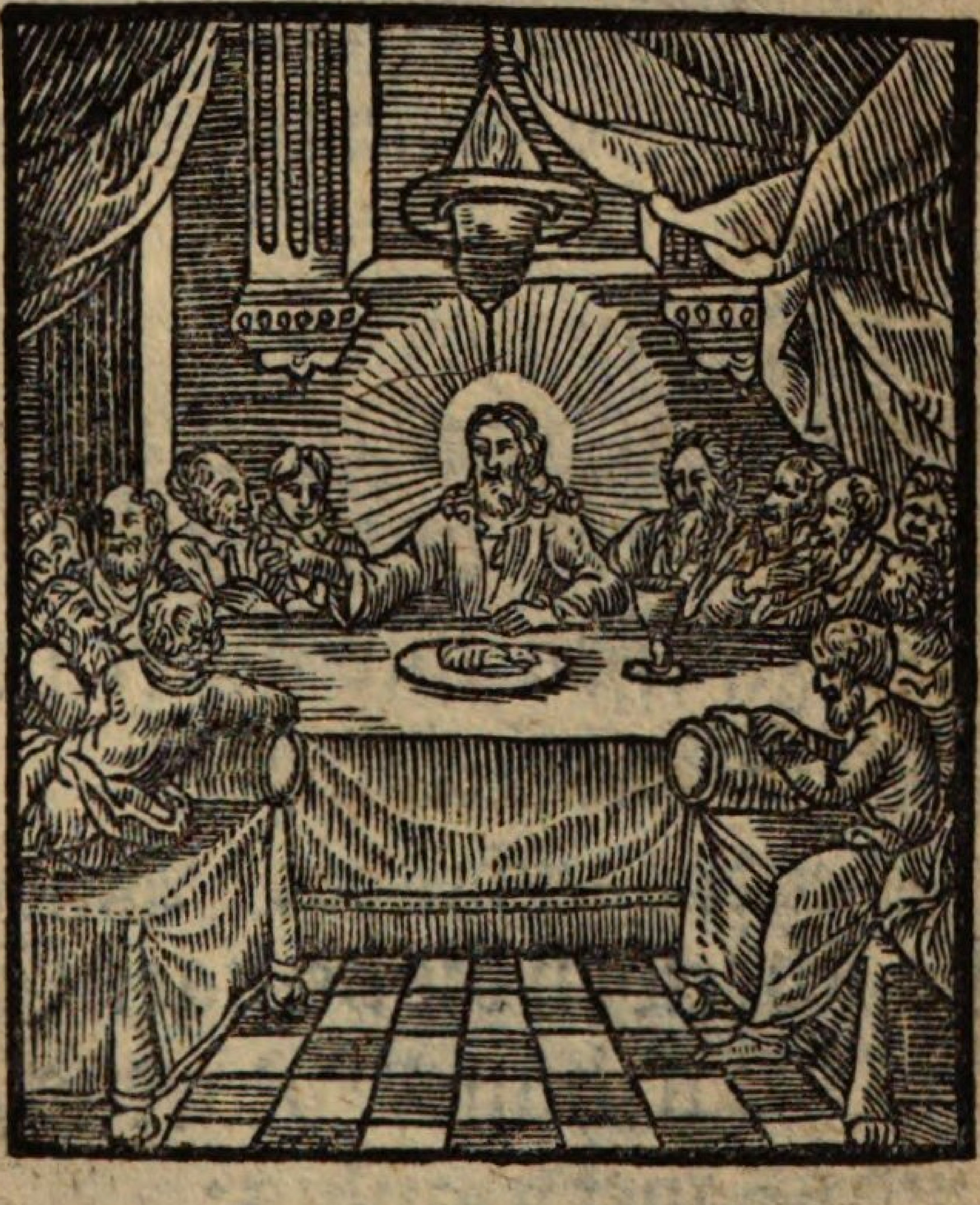
Christi/ vergebe dir deine Sünde/ im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des Heiligen Geistes / Amen.

Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens haben / oder betrübet und angefochten sind / die wird ein Beicht-Vater wol wissen mit mehr Sprüchen zu trösten / und zum Glauben reitzen. Das soll allein eine gemeine Weise oder Beichte seyn für die Einfältigen.

VI.

Von dem hochwürdigen Sacrament des Altars.



Wel-

Welches ist das sechste Hauptstück der heiligen Christlichen Lehre?

Das heilige Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort:

ES ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi / unter dem Brod und Wein / uns Christen zu essen und zu trincken / von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

Also schreiben die heiligen Evangelisten / Matthäus / Marcus / Lucas / und Sanct Paulus:

Un-

Unser HErr JEsus Christus / in der Nacht / da Er verrathen ward / nahm Er das Brod / dancket und brachs / und gabs seinen Jüngern / und sprach: Nehmet hin / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnüß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch / nach dem Abendmahl / dancket / und gab ihn den / und sprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden.

Sol-

Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtnüß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken? Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden.** Nemlich / daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden / Leben und Seeligkeit / durch solche Wort gegeben wird; Denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seeligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun? Antwort:

Essen und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Wort / so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Welche Wort sind neben

ben dem leiblichen Essen und trincken / als das Hauptstück im Sacrament/und wer denselbigen Worten glaubet / der hat was sie sagen/ und wie sie lauten / nemlich: **Vergebung der Sünden.**

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten/ ist wol eine feine äusserliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohlgeschickt / wer den Glauben hat an diese Wort: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht glaubet / oder zweiffelt / der ist unwürdig und ungeschickt: denn das Wort (**für euch**) fordert eitel gläubige Hertzen.

Vom Morgen- und Abend-Seegen.

Der Morgen-Seegen.

DEs Morgens / so du aus dem Bette fähreſt / ſolt du dich ſegnen mit dem heiligen Creutz / und ſagen:

Das walt GOtt Vater / Sohn / und Heiliger Geiſt / Amen.

Darauf kniend oder ſtehend den Glauben und Vater Unſer. Wilt du / ſo magſt du diß Gebetlein darzu ſprechen:

JCh dancke dir / mein himmliſcher Vater / durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn / daß du mich dieſe Nacht für allem Schaden und Gefahr behůtet haſt. Und bitte dich / du wolleſt mich dieſen Tag auch behůten / für Sůnden und allem Ubel / daß dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich / mein Leib und Seele / und al-

les

les in deine Hände: Dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werck gegangen / und etwa ein Lied gesungen / als die zehen Gebot / oder was deine Andacht giebet.

Abend-Seegen.

Deß Abends / wenn du zu Bette gehest / sollt du dich segnen mit dem heiligen Creutz / und sagen:

Das walt GOtt Vater / Sohn / und Heiliger Geist / Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser / wilt du / so magst du diß Gebetlein darzu sprechen:

JCh dancke dir / mein himmlischer Vater / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast / und bitte dich / du wollest mir vergeben alle meine Sünde / wo ich unrecht gethan habe / und mich diese

Nacht gnädiglich behüten/ denn ich befehle mich/ mein Leib und Seele/ und alles in deine Hände/ dein heiliger Engel sey mit mir/ daß der böse Feind keine Macht an mir finde/ Amen.

Tisch-Gebete.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen/ und züchtig vor den Tisch tretten und sprechen:

ALler Augen warten auf dich/ HErr/ und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ du thust deine milde Hand auf/ und sättigest alles/ was lebet/ mit Wohlgefallen.

SCHOLIA.

Wohlgefallen heisset/ daß alle Thiere so viel zu essen kriegen/ daß sie frölich und guter Ding darüber sind/ denn Sorgen und Geitz hindern solchen Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser/ und diß folgende Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater/ segne uns/ und diese deine Gaben/ die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen/ durch JEsum Christum/ unsern HErrn/ Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicherweise thun/ züchtig/ und mit gefaltenen Händen sprechen:

DAncket dem HErrn/ denn Er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich; Der allem Fleische Speise gibt/ der dem Viehe sein Futter gibt/ den jungen Raben/ die Ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses/ noch Gefallen an jemandes Beinen; der HErr hat Gefallen/ an denen/ die Ihn fürchten/ und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser/ und diß folgende Gebet:

WIr dancken dir / HERR GOTT Vater / durch JEsum Christum unsern HERRN / für alle deine Wohlthat / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

Die Hauß=Tafel/

Das ist:

Etliche Sprüche/ für allerley heilige Orden und Stände/ dadurch dieselbigen/ als durch eigene Lection/ ihres Amts und Diensts zu vermahnen.

Den Bischöffen/ Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann/ nüchtern/ sittig/ mässig/ gastfrey/

lehrhafftig / nicht ein Weinsäuffer/ nicht beissig/ nicht unehrliche Handthierung treiben / sondern gelinde / nicht hadderhafftig / nicht geitzig/ der seinem eigenen Hause wohl vorstehe / der gehorsame Kinder habe / mit aller Erbarkeit / nicht ein Neuling / der ob dem Wort halte / das gewiß ist / und lehren kan / auf daß er mächtig sey zu ermahnen / durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Widersprecher. In der 1. Epistel zu Timotheum am 3. Capitel / und Titum am 1.

Von weltlicher Obrigkeit.

JEdermann sey unterthan der Obrigkeit / denn die Obrigkeit/ so allenthalben ist / ist von GOtt geordnet / wer aber der Obrigkeit widerstrebet / der widerstrebet GOttes Ordnung / wer aber widerstrebet/

bet / wird sein Urtheil empfahen / denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst / sie ist GOttes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe / über die so böses thun. Zum Römern am 13. Capitel.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer wohnet bey euern Weibern / mit Vernunfft / und gebet dem weibischen / als dem schwächsten Werckzeug / seine Ehre / als Mit-Erben der Gnade des Lebens / auf das euer Gebet nicht verhindert werde. In der ersten Petri am 3. Capitel. Und seyd nicht bitter gegen sie. Zum Colossern am 3. Capitel.

Den Ehe-Weibern.

DIe Weiber seyen unterthan ihren Männern / als dem Herrn / wie Sara Abraham gehorsam

war/ und hieß ihn Herr. Welcher Töchter ihr worden seyd/ so ihr wohl thut/ und nicht so schüchter seyd. In der ersten Petri am 3. Capitel.

Den Eltern.

Ihr Väter/ reitzet eure Kinder nicht zu Zorn/ daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Zum Ephesern am 6. Cap.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euern Eltern in dem HErrn/ denn diß ist billig/ Ehre Vater und Mutter. Das ist das erste Gebot/ das Verheissung hat/ nemlich/ das dirs wohlgehe/ und lange lebest auf Erden. Zu den Ephesern am 6.

Den Knechten/Mägden/Tag-löhnern und Arbeitern/ꝛc.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren / mit Furcht und Zittern/ in Einfältigkeit eures Hertzens / als Christo selbst/ nicht mit Dienst allein vor Augen / als Menschen zu gefallen / sondern als die Knechte Christi/ daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen / mit gutem Willen; lasset euch düncken / daß ihr dem HErrn / und nicht den Menschen dienet/ und wisset/was ein jeglicher Guts thut/das wird er von dem HErrn empfahen/ er sey Knecht oder Frey. Ephes. 6.

Den Hauß-Herren und Hauß-Frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen / und lasset euer Dräuen/ und wisset/ daß ihr auch ei-

einen HErrn im Himmel habt / und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan / und beweiset darinne die Demuth / denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unt er die gewaltige Hand GOttes / da er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petri am 5. Capitel.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist / die stellet ihre Hoffnung auf GOTT / und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet / die ist lebendig todt. 1. Timoth. am 5. Capitel.

Der

Der Gemeine.

Liebe deinen Nechsten als dich selbst / in dem Wort sind alle Gebot verfasset. Zum Römern am 13. Capitel. Und haltet an mit beten / für alle Menschen. In der 1. Timotheum am 2. Capitel.

Ein jeder lern sein Lection /
So wird es wohl im Hause
stohn.

Ende des Catechismi.

Hierauf folgen die drey
Haupt Symbola
Oder
Bekänntnüsse unsers Christ-lichen Glaubens.

I. Das Apostolische.
(Jst droben nach den Zehen Geboten zu finden.)

II. Das Nicenische.

III. Des heiligen Athanasii.

Denen ist beygesetzt das
Te DEUM Laudamus.

Das Nicenische Symbolum.

Ich glaube an einen einigen allmächtigen GOtt den Vater/ Schöpffer Himmels und der Erden/ alles/ das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen HErrn JEsum Christum/ GOttes einigen Sohn/ der vom Vater gebohren ist/ vor der gantzen Welt/ GOTT von GOtt/ Licht von Licht/ warhafftigen GOtt vom warhafftigen GOtt/ gebohren/ nicht geschaffen/ mit dem Vater in einerley Wesen/ durch welchen alles geschaffen ist/ welcher um uns Menschen/ und um unserer Seeligkeit willen/ vom Himmel kommen ist/ und leibhafftig worden/ durch den heiligen Geist/ von der Jungfrauen Maria/ und

Mensch worden / auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato / gelidten und begraben / und am dritten Tage auferstanden / nach der Schrifft / und ist aufgefahren gen Himmel / und sitzet zur Rechten des Vaters / und wird wiederkommen mit Herrlichkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / des Reich kein Ende haben wird. Und an den HErrn / den Heiligen Geist / der da lebendig machet / der vom Vater und dem Sohn ausgehet / der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet / und zugleich geehret wird / der durch die Propheten geredet hat.

Und eine einige / heilige / Christliche / Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Tauffe / zur Vergebung der Sünden / und warte auf die Auferstehung der Todten /

Todten/ und ein Leben der zukünfftig Welt/ Amen.

Symbolum Athanasii.

WEr da will seelig werden/ der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht gantz und rein hält/ der wird ohne Zweiffel ewiglich verlohren seyn.

Diß ist aber der rechte Christliche Glaube/ daß wir einē einigen Gott/ in drey Personen/ und drey Personen/ in einiger Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen/ noch das göttliche Wesen zertrennen.

Ein andere Person ist der Vater/ ein andere der Sohn/ ein andere der Heilige Geist.

Aber der Vater/ und der Sohn/

und der Heilige Geist / ist ein einiger GOtt / gleich in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Majestät.

Welcherley der Vater ist / solcherley ist der Sohn / solcherley ist auch der heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen / der Sohn ist nicht geschaffen / der heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmäßlich / der Sohn ist unmäßlich / der heilige Geist ist unmäßlich.

Der Vater ist ewig / der Sohn ist ewig / der Heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drey Ewige / sondern es ist ein Ewiger.

Gleich wie auch nicht drey Ungeschaffene / noch drey Unmäßliche / sondern es ist ein Ungeschaffener / und ein Unmäßlicher.

Also auch der Vater ist allmächtig / der Sohn ist allmächtig / der heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drey Allmächtige / sondern es ist ein Allmächtiger.

Also der Vater ist GOtt / der Sohn ist GOtt / der heilige Geist ist GOtt.

Und sind doch nicht drey Götter / sondern es ist ein GOtt.

Also der Vater ist der HErr / der Sohn ist der HErr / der Heilige Geist ist der HErr.

Und sind doch nicht drey HErren / sondern es ist ein HErr.

Denn gleichwie wir müssen / nach Christlicher Wahrheit / eine jegliche Person für sich GOtt und HErrn bekennen:

Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter / oder drey HErren nennen.

Der Vater ist von niemand / weder gemacht / noch geschaffen / noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater nicht gemacht / noch geschaffen / sondern geboren.

Der Heilige Giest ist vom Vater und Sohn nicht gemacht / nicht geschaffen / nicht geboren / sondern außgehend.

So ist nun ein Vater / nicht drey Väter / ein Sohn / nicht drey Söhne / ein heiliger Geist / nicht drey heilige Geister.

Und unter diesen dreyen Personen ist keine die erste / keine die letzte / keine die grösseste / keine die kleineste.

Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig / gleich groß.

Auf daß also / wie gesagt ist / drey Personen in einer GOttheit / und ein GOTT in drey Personen geehret werde.

Wer nun will seelig werden / der

muß

muß also von den dreyen Personen in GOtt halten.

Es ist aber auch noth zur ewigen Seeligkeit / daß man treulich glaube/daß JEsus Christus unser HErr sey wahrhafftiger Mensch.

So ist nun diß der rechte Glaube/ so wir glauben und bekennen / daß unser HErr JEsus Christus GOttes Sohn/ GOtt und Mensch ist.

GOtt ist Er / auß des Vaters Natur vor der Welt geboren / Mensch ist Er/aus der Mutter Natur in der Welt geboren.

Ein Vollkommener GOtt / ein vollkommener Mensch / mit vernünfftiger Seele und menschlichen Leibe

Gleich ist Er dem Vater / nach der GOttheit / kleiner ist Er denn der Vater / nach der Menschheit.

Und wiewol Er GOTT und

Mensch ist / so ist Er doch nicht zween / sondern ein Christus.

Einer / nicht daß die GOttheit in die Menschheit verwandelt sey / sondern daß die GOttheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja einer ist Er / nicht daß die zwo Naturen vermenget sind / sondern daß Er eine einige Person ist.

Denn gleich wie Leib und Seel ein Mensch ist / so ist GOtt und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unserer Seeligkeit willen / zur Höllen gefahren / am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten GOttes des allmächtigen Vaters.

Von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunfft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.

Und müssen Rechenschafft geben/ was sie gethan haben.

Und welche Gutes gethan haben/ werden ins ewige Leben gehen/ welche aber Böses gethan haben/ ins ewige Feuer.

Das ist der rechte Christliche Glaube/ wer denselben nicht fest und treulich glaubt/ der kan nicht seelig werden.

Das Te Deum Laudamus, Verteutscht.

HErr GOtt dich loben wir/
HErr GOtt wir dancken dir.
Dich Vater in Ewigkeit
Ehrt die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer/
Und was dienet deiner Ehr:
Auch Cherubim und Seraphim:

Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt/
Heilig ist unser GOtt/
Heilig ist unser GOtt / der HErre Zebaoth.
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit /
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Bothen Zahl/
Und die lieben Propheten all /
Die theuren Märtrer allzumal/
Loben dich HErr mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit/
Rühmt dich auff Erden allezeit.
Dich / GOtt Vater / im höchsten Thron/
Deinen rechten und einigen Sohn:
Den heiligen Geist und Tröster werth/
Mit rechten Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JEsu Christ/
GOtts Vaters ewiger Sohn du bist.
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmächt/
Zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Todt zerstört sein Macht/
Und all Christen zum Himmel bracht.
Du sitzst zur Rechten GOttes gleich/
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist/
Alles / was tod und lebend ist.

Nun

Nun hilff uns / HErr / den Dienern dein /
Die mit deinm Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil /
Mit den Heiligen im ewigen Heyl.
Hilff deinem Volck / HErr JEsu Christ /
Und segne was dein Erbtheil ist /
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit /
Und heb sie hoch in Ewigkeit.

Täglich / HErr GOtt / wir loben dich /
Und ehrn deinn Namen stetiglich.
Behüt uns heut / O treuer GOtt /
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig / O HErre GOtt /
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit /
Wie unser Hoffnung zu dir steht /
Auf dich hoffen wir / lieber HErr;
In Schanden laß uns nimmermehr /
Amen.

Gebet um ein seeliges Ende.

O Gütiger GOtt! du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben / welches er nicht kan übergehen / denn er hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir / alle unsere Tage hast du gezehlet / welche doch schnell dahin fahren / wie ein Strom / nicht anders / als flögen wir dahin. Alle unsere Jahre sind wie ein Rauch oder Schatten / der plötzlich vergehet. Der Mensch ist doch wie ein Graß / welches bald verdorret / und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun erkeñen / und zu Gemüth führen / daß es ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. Siehe! meine Tage sind einer Hand breit bey Dir / und mein Leben ist wie nichts vor Dir; Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher dahin leben? HErr! lehre mich bedencken / daß ich sterben muß / und allhie in dieser Pilgerschafft keine bleibende Statt habe: Thue mir kund mein

kurtzes

kurtzes und vergängliches Wesen / daß ich offt und viel gedencke an mein Ende / auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst / sondern Dir lebe und sterbe / damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt / und die Erscheinung deines lieben Sohns JEsu CHristi / und geschickt zu derselbigen / mit heiligem Wandel und gottseeligem Wesen / eile. Begnade mich mit einem seeligen Abschiede / wenn mein Stündlein herzu nahet / daß ich seeliglich sterbe / ein vernünfftiges Ende nehme in wahrem Bekänntnüß / daß mein Verstand und Sinne nicht verruckt werden / und ich nicht aberwitzig rede / oder Läster-Wort wider Dich meinen HErrn und wider meine Seeligkeit führe. Behüte mich für einem bösen schnellen Tod / und für dem ewigen Verdammnuß. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden / sondern daß ich mich zuvor mit wahrer Buß und rechtem Glauben bereite; Und wenn dasselbige kommt / so mach mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tod / der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben; Und laß mich / deinen Diener / alsdenn im

Friede

Friede fahren / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast / für allen Völckern / ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preiß deines Volcks Israel. Gib / daß dieses mein letztes Wort sey / welches dein lieber Sohn am Creutz gesprochen hat: Vater! in deine Hände befehle ich Dir meinen Geist. Und wann ich nimmer reden kan / so erhöre doch mein letztes Seufftzen / durch JEsum Christum / Amen!

Gebet ehe man in der Bibel lieset.

ABba mein Vater / siehe hier bin ich / Du hast mir in deinen Heil. Worte geruffen! ach so erleuchte doch meinen gantz verfinsterten Verstand / daß ich deine Geheimnüsse / Werck und Willen recht verstehe. Wecke meine Ohren / daß ich es willig höre / entzünde mein Hertz mit feuriger Liebe / daß ich deinen Willen mit Freuden verichte. Nun das Blut JEsu / so mir den heiligen Geist erworben / das erbitte mir jetzo diesen Geist der Wahrheit und Erkänntnüß / daß diß Wort des Lebens auch mir und den Meinen ein Geruch des Lebens

zum Leben werde. Oeffne mir also die Augen / daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetz! O HErr hilff / O HErr laß wohl gelingen / Amen.

Gebet nach dem Bibel lesen.

ICh dancke Dir / gütigster Vater / von Grund meiner Seelen / und preise deinen Namen Du Allerhöchster / daß Du dich mir so gütig zu erkennen gegeben / und den Weg gezeiget / den ich zum Himmel wandeln soll. Hilff HErr JEsu / daß ich von diesem Wort der Wahrheit nimmermehr abweiche / sondern für aller Welt bekenne / und mein Leben darnach anstelle / sonst müste ich doppelte Streiche auf ewig leiden. Laß mich auch dieses Trostes / den ich daraus geschöpffet / in meiner letzten Noth dermaleins kräfftiglich geniessen / und in fester Zuversicht auf deine Zusage die Welt verlassen. Heilige mich / allerheiligster Vater / in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit. O HErr hilff / O HErr laß wohl gelingen / Amen!

Danck-Gebet für Erhaltung der reinen Lehre.

HErr GOtt himmlischer Vater! wir dancken Dir/ daß Du das seelige Licht deines Worts so gnädiglich angezündet/ und bißher hast lassen leuchten: Und bitten Dich/ Du wollest ja/ zu dieser letzten Zeit/ ob solchen Licht gnädiglich halten/ und dem Satan/ samt der argen Welt/ nicht gestatten/ daß sie es auslöschen. Laß Dich unser erbarmen/ lieber Vater/ über welche solcher Jammer sonderlich würde ausgehen. Wir sind noch jung und unerzogen/ und bedürffen für und für/ daß wir in deiner Furcht/ und in deinem Wort/ von unsern Eltern/ Kirchen- und Schul-Dienern unterrichtet werden/ und Dich/ von Tag zu Tag/ je länger je besser erkennen lernen. So gehen aber die Feinde deines Worts damit um/ daß sie uns in Abgötterey und Finsternüß führen/ und das Wort/ samt allen rechschaffenen Gottes-Dienst/ uns gar entziehen wollen. Solchem Jammer/ lieber Vater/ wehre du/ um deines Namens willen. Du sprichst/ Du wollest Dir ein Lob zurichten aus dem

Mun-

Munde d Unmündigen und Säuglingen. Um solch Gnade bitten wir Dich jetzt / lieber Vate gib deiner Kirchen Friede / und wehre all Feinden deines Worts / die uns bedrigen / auf daß wir / und unsere Brüdlein und Schwesterlein / so täglich hernac wachsen / solches gnädige Licht auch habe / und Dich mit unserm Gebet / Früh und bends / loben / anruffen und bekennen / d Du unser einiger GOtt und ewiger Tr bist / mit deinem Sohn / unserm HErr Christo JEsu / und dem heiligen Geist Amen!

Gebet eies Kinds und Schülers.

O Gütigr GOtt / himmlischer Vater / der du nir geboten hast / meinen leiblichen Vate und Mutter allezeit zu ehren. Lässest dir ach solchen Dienst und Gehorsam um eines Sohns JEsu Christi willen grädig gefallen / und wilt solches mit laigem Leben und Segen belohnen. Jch bitte dich aus Grund meines Hertzen / du wollest mir meine liebe Eltern / Schulmeister und alle / so an ihrer Statt sind / lange Zeit lassen leben / sie behüten und bewahren für allem Ubel und Schaden. Gib mir auch ein verständig

und

und gehorsam Hertz/ daß ich [illegible]nen und allen/ so über mich zu gebieten [illegible]ben/ in gebührlicher Unterthänigkeit ge[illegible]rche/ dasjenige durch deine Gnade/ mei[illegible] GOtt/ mit allem Fleiß lerne/ wo sie mich [illegible]nweisen in guten Dingen/ absonderlich in [illegible]öchstnöthiger Erbauung eines thätig[illegible] Christenthums/ und also sie ehre mit T[illegible]t/ mit Worten und Gedult/ auf daß ihr Segen über mich komme. Rechne mir nich[illegible] zu die Sünde und Missethat meiner Juge[illegible]d. Gedendencke nicht meiner Ubertrett[illegible]ng und Unwissenheit. Laß mich aber m[illegible]e Thorheit erkennen/ und darüber Reu [illegible]nd Leid tragen/ mich mit wahrem Glau[illegible]en und bußfertigem Hertzen zu dir beke[illegible]hen/ und dem Exempel meines Heylandes [illegible]Esu Christi nachkommen/ welcher in seine[illegible] jugend/ allen Kindern zu einem gottseelige[illegible] Fürbild/ seinen Eltern unterthan war. Also hilff mir auch/ daß ich in Christlichen Gehorsam allezeit erfunden werde. Laß [illegible]ich O GOtt wachsen und zunehmen an Weißheit/ Alter und Gnade/ bey dir und allen Menschen/ durch denselbigen deinen Sohn unserm HErrn JEsum Christum/

Amen.

8° Th. Pr.
Luther
1712

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin,

Der kleine Catechismus D. Martini Lutheri zu Nutz und Erbauung der Evangelischen Schuljugend in Regenspurg

Regensburg 1712

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1620
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291261-8
VD18 12520632-001